

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 46 (1952)
Heft: 5

Artikel: Auf einer Zuckerrohrplantage
Autor: Hirsing, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-925541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Münsingen, 1. März 1952 Nr. 5 46. Jahrgang

Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe

Offizielles Organ des Schweiz. Gehörlosenbundes (SGB)

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Jahresabonnement Fr. 6.—

Postcheckkonto VIII 11319

Auf einer Zuckerrohrplantage



In Portugiesisch-Ostafrika am untern Sambesi (Fluss) befindet sich eine Zuckerrohrplantage (Pflanzung), auf der seit vielen Jahren Schweizer als Generaldirektoren wirken. Der gegenwärtige Generaldirektor heisst Max Turnheer. Er stammt aus Zürich. Die Zuckerrohr-Plantage ist so gross wie der Kanton Solothurn. Früher arbeiteten da bis 50 000 Neger

und 500 Weisse. In vier Fabriken zusammen wurden aus dem Zuckerrohr 75 000 Tonnen Zucker fabriziert. Das sind etwa 7000 Güterwagen voll. Jetzt arbeiten hier nur noch 18 000 Neger und 400 Weisse, und es sind nur noch zwei Fabriken. Aber sie erzeugen 80 000 Tonnen Zucker, also mehr als früher vier Fabriken. Der Betrieb wurde halt rationalisiert (razio = nalisiert), das heisst, es wird mit besseren Werkzeugen besser gearbeitet, und es wurden modernere und bessere Maschinen angeschafft. Diese Maschinen laufen während sechs Sommermonaten Tag und Nacht.

Das Zuckerrohr gleicht dem Schilf. Aber der Stengel ist dicker, nämlich 5—6 cm und bis gegen 6 m lang. Er enthält den Zuckersaft. Auf dem Bild sehen wir die Neger das Zuckerrohr ernten. Sie schneiden es mit Macheten (eine Art Gertel) ab. Dann werden die Stengel auf Wagen verladen. Früher waren es Ochsenwagen, jetzt sind es kleine offene Eisenbahnwagen. Diese fahren die Ladung in die Fabrik. Dort werden die Stengel zerschnitten, und der Zuckersaft wird ausgepresst, ausgepresst mit einer Art Mangen, nur viel grösser und wuchtiger. Der Zuckersaft wird dann gekocht, damit das Wasser verdampft. Zurück bleibt der Rohzucker. Man füllt ihn in Säcke ab. Flussdampfer führen diese Säcke den Sambesi hinunter zum Meer. Dort werden die Säcke auf Meerschiffe verladen. Die Meerschiffe bringen sie nach Europa. Hier wird der braune, körnige Rohzucker raffiniert, das heisst, zu weissem appetitlichem Zucker verarbeitet.

Unsere Urgrosseltern kannten den Zucker nur als seltenen Leckerbissen. Hei, war das ein Vergnügen, wenn Vater mit einem Hammer den blendendweissen Zuckerstock zerschlug! Jetzt ist der Zucker ein billiges Volksnahrungsmittel geworden. Wir sind froh darüber. Nur sollte man ihn nicht als Zuckerzeug schlecken. Denn dieses ist ein arger Feind der Zähne.

Frei nach Eduard Hirsig im «Schweizer Schulfunk» 1. Februar 1952,
Klischee-Leihgabe des Schweizer Schulfunk».

Die Brücke

Fremdwörter in den Zeitungen

(2)

Altruismus = Menschenfreundlichkeit (alles für andere) im Gegensatz zu Egoismus (Ichsucht, alles für mich). Pestalozzi war ein Altruist, Hitler war ein Egoist.

Amateur = Liebhaber, z. B. Amateurphotograph (Freizeitphotograph aus Freude) im Gegensatz zum Berufsphotographen.

Analogie = Uebereinstimmung, z. B.: Die vier Evangelien sind zwar nicht buchstäblich, aber der Hauptsache nach (Geburt, Kreuzigung, Auferstehung Jesu usw.) und dem Geiste nach analog, übereinstimmend.

Analphabeth. Analphabeten können weder lesen noch schreiben. Die meisten Neger sind Analphabeten.